



SCHWERPUNKTFRAGEN 2020

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2019 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Der Jahresgesamtbezug von 15 Personen war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr über TEUR 200 (davon 1 Person über TEUR 500).

2. **Betriebsräte:** Anzahl der freigestellten **Betriebsräte** in der Unternehmensgruppe, Personalaufwand und Nebenkosten wie Sekretariat, KFZ; Anzahl der Leihmitarbeiter per 31.12.2019

Es gibt einen freigestellten Betriebsrat in der Unternehmensgruppe (kein Personalaufwand, keine Nebenkosten, kein KFZ für den Betriebsrat).

3. **Aufsichtsrat:** Wie hoch sind die **Nebenkosten** wie Reiskosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung? Wie hoch sind die Urlaubsrückstände der Mitglieder des Vorstands, soweit diese einen Jahresanspruch übersteigen?

Es sind keine Nebenkosten für den Aufsichtsrat angefallen. Der Urlaubsrückstand der Vorstände für Vorjahre beträgt 25 Tage.



4. Menschen mit Behinderung (MmB)

- Aufwand für Ausgleichstaxe 2019 (nur in Österreich)
- Welche entsprechenden Maßnahmen werden getroffen, um MmB als Mitarbeiter/Kunden einen Stellenwert zu geben?

Die Ausgleichstaxe betrug rund TEUR 115 für die gesamte österreichische Gruppe. Die Mitarbeiter sind gleichwertig in das Unternehmen integriert.

5. Die Auswirkungen der Niedrigzinsphase und die zunehmende

Planungsunsicherheit auf die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände (Firmenwerte und sonstige).

Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle Vermögensgegenstände zum Eigenkapital werden überlegt?

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich mittels DCF-Verfahren auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Als Vergleichswert zum Buchwert ermittelt DO & CO den erzielbaren Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Zum Stichtag 31.03.2020 war erstmals wieder eine veränderte Zinslandschaft mit höheren Niveaus zu beobachten, die Einfluss in die Berechnung des WACC (weighted average cost of capital) genommen haben.

Den Planungsunsicherheiten wurde in den Bewertung durch die Berücksichtigung von Szenarien, welche eine nachhaltige negative Beeinflussung künftiger Ergebnisse beinhalteten, begegnet.

Aus Sicht des Vorstandes sind derzeit keine Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle Vermögensgegenstände zum Eigenkapital relevant.



6. Investor Relations-Aktivitäten

- Road Shows im In- und Ausland
 - Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren
 - Aufwand für Research und Analysen
 - Printauflage des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsbericht
 - Kosten der Veröffentlichungen in der „Wiener Zeitung“
- 16.05.2019 Hauck & Aufhäuser Stockpicker Summit, Madrid
 - 14.06.2019 Erste Bank Investoren-Meeting, Wien
 - 26.11.2019 Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt
 - 02.12.2019 Berenberg – European Corporate Conference, London
 - 22.01.2020 German Corporate Conference, Frankfurt

Diverse Investorencalls werden unterjährig vom Vorstand quartalsweise abgehalten. Kontaktpflege mit Investoren und Analysten findet des Weiteren auf regelmäßiger Basis statt.

Die Kosten für Veröffentlichungen in der Wiener Zeitung betragen EUR 5.500.

7. Beratungsaufwand

- gegliedert nach Rechtsberatung/Compliance,
 - IT-Beratung/Digitalisierung,
 - Werbung, Öffentlichkeitsarbeit,
 - Personalsuche, sonstige
- zum Thema CO₂

Bei einem Gesamtaufwand von EUR 8,2 Mio. wurden EUR 0,4 Mio. für die Personalsuche, EUR 4,6 Mio. für Rechtsberatung (davon 2,7 Mio. im Zusammenhang mit einem M & A Projekt), EUR 0,4 Mio. für IT-Beratung und Digitalisierung und der übrige Betrag für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ausgegeben.



8. Vereinnahmte **Forschungsförderungsbeiträge bzw. – prämien,**

Beschreibung der drei wichtigsten Forschungsprojekte

N/A

9. **Steuerzahlungen 2019 in Österreich** und in den drei umsatzstärksten

Auslandsmärkten (Angabe Land, Umsatz, Steuerzahlung)

Die Höhe der im Geschäftsjahr 2019/20 erfolgten Ertragssteuerzahlungen betrug in Österreich bei einem Umsatz von rund EUR 156 Mio. rund EUR 2 Mio. Die Ertragssteuerzahlungen der 3 umsatzstärksten Auslandsmärkte beliefen sich in der Türkei auf rund EUR 5 Mio. bei einem Umsatz von EUR 298 Mio., in UK rund EUR 0,8 Mio. bei einem Umsatz in Höhe von etwa EUR 133 Mio. und in Deutschland rund EUR 0,2 Mio. bei einem Umsatz von rund 133 Mio.

10. **Mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf**

- Beschäftigung
- Umsätze
- Kundenbeziehungen
- Supply chain (Lieferkette)
- Ergebnis kurz-/mittelfristig
- Dividendenguidance?

Aufgrund der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie hat der Vorstand ein umfassendes Paket unangenehmer und harter Maßnahmen zur Senkung der Personal- und Materialkosten beschlossen, das bereits umgesetzt wird. Dies umfasst insbesondere die folgenden Punkte:

- sofortiger Stopp von Neueinstellungen
- Aussetzung der Leiharbeit
- bezahlte und unbezahlte Urlaubstage
- Kurzarbeit
- Kündigungen
- Reduktion der Investitionen auf ein absolutes Minimum



- tägliches Cash- und Kostenmonitoring
- Working Capital Management
- Nutzung von staatlichen Lohnunterstützungssystemen
- Vereinfachung und Vereinheitlichung des Produktangebots

Es wird davon ausgegangen, dass das Geschäftsjahr 2020/2021 von der COVID-19 Pandemie weiterhin stark belastet sein wird. Fest steht, dass DO & CO in den Planungen und Szenarien nicht von einer baldigen Rückkehr zum Vorkrisenniveau (V-Szenario) ausgegangen ist, sondern dass eine Erholung erst nach zwei Jahren nachhaltig erfolgt (U-Szenario).

DO & CO konnte sich aufgrund seiner vielschichtigen Aktivitäten und Divisionen und insbesondere mit seiner Innovations- und schnellen Umsetzungsfähigkeit rasch auf die neue Realität einstellen und ist überzeugt, durch seine flexible Unternehmenskultur und seinem starken Markenportfolio gestärkt aus dieser Krise herauskommen zu können.

Aufgrund der Auswirkungen der durch die COVID-19 Pandemie verursachten Situation hat der Vorstand beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2019/2020 keine Dividende auszuzahlen.